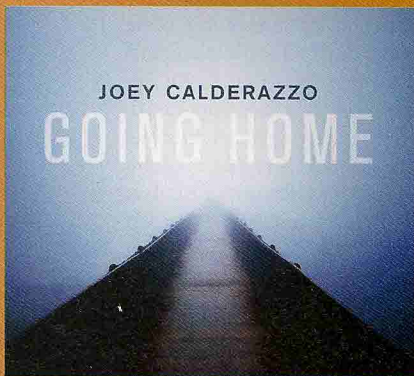




Sunnyside
PRESENTS



JOEY CALDERAZZO

GOING HOME

SSC 1409

JOEY CALDERAZZO
TIME PIECES

Jazz Piano Trio in Perfektion! Joey Calderazzo präsentiert das neue Album seiner „working band“.

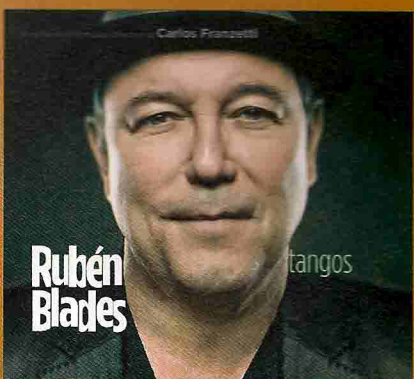


Philadelphia Beat

SSC 1403

ALBERT
„TOOTIE“ HEATH
PHILADELPHIA BEAT

Am 31. Mai 2015 wird er 80 Jahre alt: Albert „Tootie“ Heath, der legendäre Schlagzeuger aus der Musikstadt Philadelphia. Mit dabei: der Pianist Ethan Iverson, bekannt von The Bad Plus und der Bassist Ben Street, der unter anderem mit David Sanchez und Danilo Perez arbeitete.



Rubén Blades
Tangos

SSC 1383

RUBÉN BLADES
TANGOS

Herzlichen Glückwunsch zum GRAMMY AWARD!

Rubén Baldes meisterhaftes Album wurde mit dem begehrtesten Preis der Musikindustrie in der Kategorie „Best Latin Pop Album“ ausgezeichnet!

Aktuelles Magazin unter
www.jazzworldmusic.com

harmonia mundi

brazil · pop

ELIANE ELIAS

Made In Brazil (Concord/Universal)

Was Diana kann, denkt sich Eliane, kann ich schon lange. Sie sucht sich einen Himmel voller Geigen, Lieder voller anschmiegsamer Melodien und fertig ist „Made In Brazil“, ein weiteres überflüssiges Album auf dem großen Stapel der Post-Jobim-Aufnahmen. Natürlich hat sich damals auch der alte Meister etwa für „Terra Brasilis“ ein Orchester geleistet, nur hat ihm eben ein Ogermann als Arrangeur oder auch ein Oscar Castro-Neves als Gitarrist sekundiert und er selbst säuselte mit charmanter Stimme dazu, hart an der Geschmacksgrenze, jedoch das Original. Wenn Eliane Elias Ähnliches 35 Jahre später versucht, dann ist das trotz aller familiärer Verwurzelung eine müde Reminiszenz an die große Ära der Wohlfühl-Bossa-Nova. Da sie dem Idiom neben routiniertem Handwerk außerdem keinen interpretatorischen Biss, musikalischen Witz, überhaupt keine tragende oder auch relativierende Idee außer der angedeuteten Verbeugung vor der Größe einer Popkultur hinzufügt, klingt „Made In Brazil“ vor allem harmlos. Schade ist es nur um Bassist und Ehemann Marc Johnson, der mal wieder den Rhythmusknecht der Gattin abgibt, statt sein Ding zu machen. rd

modern

TILL MARTIN

The Gardener (Unit Records/Harmonia Mundi)

Der Münchner Saxofonist Till Martin ist ein ernster Mensch. Trifft man ihn im echten Leben, dann umgibt ihn zumeist eine nachdenkliche Aura, wie einen Forscher, der sich noch nicht im Klaren über die Resultate seiner Arbeit ist. Hört man ihn spielen, wirkt er hingegen wesentlich selbstbewusster. Aktuelles Beispiel ist das Quintett-Album „The Gardener“, auf dem er mit zehn Kompositionen und Bratschist Andreas Hörich, Pianist Christian Elsässer, Bassist Henning Sieverts und Drummer Bastian Jütte seine aktuellen Reflexionen vorstellt. Auf der einen Seite steht die Kammermusik, eine Tendenz zum molltraurigen Albumblatt, der Verweis auf eine Vielzahl von Einflussphären, außerdem ein Hauch Minimalismus, eine Prise Spätromantik in den Schwebungen, dezente Moderne in verhaltenen Dissonanzen, vertrackten Rhythmen. Zugleich aber folgen seine Musik und die Band einem vitalen Fluss der Energien, der dem möglichen Konstrukt die Offenheit des Augenblicks gegenüberstellt. „The Gardener“ schwankt damit zwischen den Welten des künstlerisch Organischen und Geplanten, kammerjazzig stimmungsvoll, aber im Kern natürlich ernst. rd

brazil

BADEN POWELL

Live In Berlin (Edel/edel)

Baden Powell betont, er sei Gitarrist und kein

Sänger. Tatsächlich sind gerade Stücke wie seine empathische Interpretation von Bachs „Toccatà“ Höhepunkte der Live-Aufnahmen seines letzten Konzerts in Deutschland, das nun unter dem Titel „Live In Berlin“ erscheint. Allerdings ist solchen Klassikern ebenso wie brasilianischen Pendants wie etwa dem reichlich verstimmten „Berimbau“ gemeinsam, dass sie vor allem als Dokument einer herausragenden Künstlerpersönlichkeit fungieren. Denn seinen spielerischen Zenith hatte Baden Powell längst überschritten und den Staffstab der interpretatorischen Brillanz an Nachfahren wie etwa Egberto Gismonti abgeben. Dass er Anno 2000 trotzdem auf die Bühne ging, hing damit zusammen, dass der einstige Stilrevoluzzer als authentische Persönlichkeit der brasilianischen Musik vor Publikum noch immer überzeugen konnte. „Live In Berlin“ wäre daher als DVD weit interessanter als in der akustisch trockeneren Form einer reinen Audio-Aufnahme. Denn da fällt doch auf, dass der alte Herr ein wenig hektisch und schludrig spielt. Und dass er kein Sänger ist. rd

modern · soul · pop

DANIEL STELTER

Little Planets (Herzog Records/edel)

Kreischendes Feedback und der besinnungslose Ritt durch die Skalen sind seine Sache nicht. Der Ingelheimer Gitarrist Daniel Stelter ist ein Freund des Understatements und er verlässt auch auf dem dritten Album seinen bewährten Quartett-Sound nicht. Ulf Kleiner am Klavier, Michael Paucker am Bass und der Schlagzeuger Tommy Baldu sind mit dem Chef längst zu einer kompakten Einheit verschmolzen, die aus Stelters und Kleiners Songs manchmal mehr rausholt, als vielleicht drin ist – das hartnäckig sich in den Gehörgängen festkrallende „Slammin“ ist ein gutes Beispiel. Die traumhaft schöne Stimme von Fola Dada verleiht drei Titeln eine zusätzliche emotionale Wucht und auf zwei Nummern wagt sich Stelter erstmals selbst ans Mikrofon. Nach wie vor ist der Gitarrist eine Bank für Menschen, die es am liebsten wohltemperiert mögen – alle anderen werden den sanften Blues „Long Distance Waltz“ vielleicht für Biedermeier halten. Dabei kann man hier jedem einzelnen Ton richtig nachhängen – man muss es nur wollen. rt

modern

BENNY LACKNER TRIO

Siskiyou (Unit Records/Harmonia Mundi)

Der Pianist Benny Lackner ist mit seinem in New York und Berlin ansässigen Trio nicht nur ein Reisender zwischen den Kontinenten. Auf seinem dritten Album „Siskiyou“ arrangiert und spielt er in klaren Phrasierungen mit Groove und Atmosphäre, elektronisch und akustisch zwischen Jazz, Klassik und Rock. „Sugarman“ klingt bei Lackner fast träumerisch verspielt, lange nicht so melancholisch mitreißend wie bei Sixto Rodriguez. David Bowies Glam-Ballade

„Cygnet Committee“ ist in Lackners instrumentaler Interpretation ein fast logischerer Kompagnon zu „Space Oddity“ als es Bowies Original aus dem Jahre 1969 ist. Zusammen mit seinen Mitstreitern Jérôme Regard (Bass) und Matthieu Chazarenc (Schlagzeug) weiß er im Titelsong oder am Schluss bei „Name-dropper“ durch schlaue Beats und pointierte Effekte die Laune hochzuhalten. Lackner tourte mit seinen beiden ersten Alben rund um die Welt, das wird mit dem abwechslungsreichen „Siskiyou“ nicht anders sein. hh

fusion

NICO FINKE'S BAD SURPRISE

Nico Finke's Bad Surprise (Art Of Groove/Indigo)

Als „Recording Artist“ ist Nicolai Finke ein frisches Gesicht, und genauso frisch klingt auch das erste gemeinsame Studio-Album mit seiner Formation Bad Surprise. Schon die beiden Opener, „Nighshift“ und „Kokolores“, kommen mit genauso viel Soul und Groove daher, wie sie genügend instrumentale Finesse für den geneigten Fusion-Fan bieten. Ein Blick auf Finkes Biografie erklärt sein ausgeprägtes Funk-Verständnis. Er spielte Europakonzerte mit Marva Whitney, Ann Sexton oder Sweet Charles. Als Dozent an der Musikschule Wolfsburg, langjähriger Lehrer für diverse jazzaffine Blasinstrumente und Big-Band-Teamplayer, besitzt er zudem das nötige technische Know-how. Eine feine Mischung, die dem selbstbetitelten Album der Band guttut. Seine Bandmitglieder sind erfahrene Recken der hannoverschen Jazz-Szene: Gary Winters oder René Vasquez beispielsweise können auf ihre Live-Erfahrung mit Fred Wesley, Bootsy Collins und Mo' Horizons zählen. „Nico Finke's Bad Surprise“ ist ein feiner Start in eine Karriere als Bandleader. hh

modern

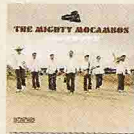
BOESSER FERRARI & SIFFLING

Songs (Jazz'n'Arts/in-akustik)

Hauskonzert nannte man so etwas früher. Musiker treffen sich im mehr oder weniger privaten Rahmen und lassen im Kreise der Handverlesenen ihre Kunst wachsen. Als Raum diene in diesem Fall das Städtische Leihamt Mannheim, ein Art-Deco-Ambiente mit rüstigem Charme und außerdem kommunales Architektur-Juwel. Auf dem Programm standen Kunstlieder, Volksmusikalisches, Lieder aus dem Warschauer Ghetto, Melodien von Eisler und Schubert. Für den Gitarristen Claus Boesser Ferrari und den Trompeter Thomas Siffling wurden sie Ausgangspunkte für umfassende Hörausflüge, die mal intuitiver, mal konkreter um Zentren des motivischen Erinnerens kreisen. Es sind Ausweitungen der Klangzone in Richtung europäisch traditioneller Schöpfungen, deren Kraft sie über die improvisierende Näherung erkunden. Je unbekannter die Vorlagen, je weniger vorhandener Interpretationsballast überwunden werden muss, desto besser funktioniert diese Vorgehensweise. Dann

Légère RECORDINGS

a colourful collection of soul, breaks, jazz and funk



OUT NOW
THE MIGHTY MOCAMBOS
Showdown
(CD/DL) LEGO 084

"The Mighty Mocambos are one of the best Funk bands in the world right now, so a new album is a thing of joy!" (SNOWBOY, BBC RADIO ENGLAND)

04.04.15 Hamburg, Mojo Club
01.05.15 Potsdam, Westkurve
02.05.15 München, Import/Export
13.06.15 Berlin, Kunstfest Pankow
03.10.15 Heidelberg, Enjoy Jazz Festival



OUT MAY 8
JAY W. MCGEE
Good Feeling
(LP/CD/DL) LEGO 086

A legendary voice from the soul & boogie era of the 1980s, back after more than 25 years with a brand new album. "Love this voice since 'Turn Me On' from 1980. This is definitely Le Fonque style!" (DJ POLYRHYTHM, LE FONQUE HAMBURG)



OUT NOW
MYLES SANKO
Forever Dreaming
(LP/CD/DL) LEGO 075

Nach den gefeierten Konzerten mit Gregory Porter nun auf Tournee mit eigener Band:

22.05.15 Hannover, Jazz Club
23.05.15 Hamburg Jazzhouse Weekender @ Knust
01.08.15 Wiesbaden, Soulnight @ Kurpark
11.10.15 Helmrechts, Rheingau Musik Festival
31.10.15 Weissenhäuser Strand, Jazzville Festival

www.legere-recordings.com

BROKENSILENCE

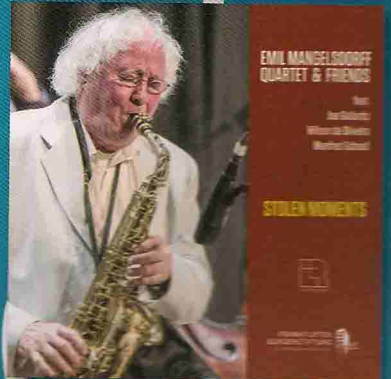
quality music

*** since 1996 ***

Jazz News
L+R Records



Max Clouth Clan - Return Flight
CDLR 9683723



Emil Mangelsdorff Quartet & Friends -
Stolen Moments
CDLR 663121



Emil Mangelsdorff -
Tune in! Best Of L+R Records
CDLR 684324

Frankfurt Sound

Past & Presence
Of A Jazz
Movement

Frankfurt Sound
Various Artists - Frankfurt Sound -
Past & Presence Of A Jazz Movement
CDLR 661929